

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN

1100 Wien, Grenzackerstraße 18 (Einfahrt Daumegasse)
Tel.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2003 ~ Fax.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2004
www.phvienna.at ~ E-Mail: rektorat@phvienna.at

Organisationsplan der Pädagogischen Hochschule Wien

Die Pädagogische Hochschule Wien versteht sich als Impulszentrum und Dienstleister für lebens- und berufsbegleitendes Lernen in pädagogischen Berufsfeldern. Durch den Organisationsplan wird die innere Organisation der Pädagogischen Hochschule Wien gestaltet, um eine optimale Erfüllung der der Pädagogischen Hochschule Wien gem. Hochschulgesetz 2005 übertragenen Aufgaben zu gewährleisten.

1. Organe der Pädagogischen Hochschule Wien

Die Organe der Pädagogischen Hochschule Wien sind

- der Hochschulrat (§ 12 Hochschulgesetz 2005)
- die Rektorin (§ 13 Hochschulgesetz 2005)
- das Rektorat (§ 15 Hochschulgesetz 2005)
- die Studienkommission (§ 17 Hochschulgesetz 2005)

Das Rektorat besteht aus der Rektorin und dem Vizerektor für Ausbildung und Qualitätsentwicklung und der Vizerektorin für Weiterbildung und Innovation.

Vizerektor für Ausbildung und Qualitätsentwicklung

Dem Vizerektor für Ausbildung sind, über seine Aufgaben im Rektorat hinaus, insbesondere die Institute für Ausbildung APS und Ausbildung Berufsbildung verantwortet. Darüber hinaus übernimmt der Vizerektor für Ausbildung die Koordination der Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Raum- und Strukturentwicklung der Hochschule.

Vizerektorin für Weiterbildung und Innovation

Der Vizerektorin für Weiterbildung und Innovation sind, über ihre Aufgaben im Rektorat hinaus, insbesondere die Institute für Personalentwicklung 1- 3 verantwortet. Das Institut für Forschung, Schulentwicklung und Innovation liegt insbesondere im Schulentwicklungsbereich und in Forschungsfragen dazu im Verantwortungsbereich der Vizerektorin.

Aufgrund der juristischen Expertise der Vizerektorin übernimmt diese die Verantwortung für die studienrechtlichen Angelegenheiten der Pädagogischen Hochschule Wien.

Rektorin

Zusätzlich zu den gem. Hochschulgesetz 2005 überantworteten Aufgaben der Rektorin, wird das Institut für schulpraktische Studien dieser zugeordnet. In diesem Institut sind die beiden Praxisschulen verankert.

Die Dienststellenleitung obliegt gem. Hochschulgesetz der Rektorin.

Die Entwicklung eines Controllingsystems für Sachausgaben und Personalressourcen sowie die Letztverantwortung für das Budget obliegen der Rektorin.

Die Außenvertretung der PH Wien wird von der Rektorin wahrgenommen.

Gemeinsame Wahrnehmung von Aufgaben durch das Rektorat (zusätzlich zu den dem Rektorat überantworteten Aufgaben gem. Hochschulgesetz 2005)

Die gesamte Forschungsentwicklung, die wissenschaftliche Entwicklung und die Umsetzung eines Forschungsförderungskonzepts in allen Instituten der Hochschule werden vom Rektorat gemeinsam verantwortet.

Die internationale Entwicklung sowie das Büro für internationale Kontakte werden ebenfalls vom Rektorat gemeinsam verantwortet.

Der Bereich Medienpädagogik, der als spezielles Zentrum der Pädagogischen Hochschule Wien ausgewiesen ist, liegt im gemeinsamen Verantwortungsbereich des Rektorats.

Das Zentrum für Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung wird dem gemeinsamen Aufgabenbereich des Rektorats zugeordnet.

2. Institute, die gemäß § 16 Hochschulgesetz 2005 mit Leitungsorganen besetzt werden

a) Die Pädagogische Hochschule Wien gliedert sich in sieben Institute:

- 1) Institut für Ausbildung - APS
- 2) Institut für Schulpraktische Studien - APS
- 3) Institut für Ausbildung (Berufsbildung)
- 4) Institut für Personalentwicklung 1 (Grundstufe, Vorschule)
- 5) Institut für Personalentwicklung 2 (Sekundarstufe I)
- 6) Institut für Personalentwicklung 3 (Sekundarstufe II mit Schwerpunkt Berufspädagogik)
- 7) Institut für Forschung, Schulentwicklung und Innovation / Wissenschaftlicher Beirat

b) Die Pädagogische Hochschule Wien gliedert sich in **Zentren** (keine Institutsleitung gem. § 16 Hochschulgesetz 2005)

- 1) Zentrum für Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung
- 2) Zentrum für Medienpädagogik
- 3) Büro für internationale Kontakte
- 4) Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

c) Die Verwaltung der Pädagogischen Hochschule Wien wird entsprechend den Vorgaben des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und der notwendigen Unterstützung durch PHOnline erfolgen.

3. Leiterinnen / Leiter eines Institutes gemäß § 16 Hochschulgesetz 2005 haben folgende Aufgaben:

- Vollziehung studienrechtlicher Bestimmungen in erster Instanz als monokratisches Organ gemäß der noch zu erlassenden Satzung
- Strategische und operative Planung für das Institut
- Verantwortung für die Durchführung der geplanten und durch das zuständige Organ beschlossenen Maßnahmen

- Führung der laufenden Geschäfte
- Organisation des Dienstbetriebes
- Zusammenarbeit mit Rektorat, anderen Instituten, Zentren sowie der Studienkommission, institutsübergreifende Vernetzung
- Erstellung eines Entwurfes für den Ziel- und Leistungsplan und für den Ressourcenplan
- Motivation und Unterstützung der Lehrenden für den Bereich Forschung
- Fortbildung der am Institut beschäftigten Lehrenden
- Qualitätssicherung und –verbesserung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung
- Förderung des Einsatzes neuer Medien in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Medienpädagogik
- Förderung internationaler Kontakte in Kooperation mit dem Büro für internationale Kontakte

4. In-Kraft-Treten

Der Organisationsplan tritt mit 1. Oktober 2007 in Kraft und wird im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Wien kund gemacht werden.

Mag. Dr. Dagmar Hackl, MEd
Gründungsrektorin

HR Ing. Dipl.-Päd. Mag. Gerhard Pahr
Gründungsvizerektor

Dr. Jutta Zemanek
Gründungsvizerektorin

INSTITUT für AUSBILDUNG - APS

Präambel

Das Institut für Ausbildung-APS ist aufbauend auf dem Profil der Pädagogischen Hochschule Wien für die Ausbildung zum Lehramt für Volksschulen, Hauptschulen, Sonderschule und Polytechnischen Schulen verantwortlich. Darin einbezogen ist die Ausbildung zu zusätzlichen Lehrbefähigungen und zu einem zweiten Lehramt in diesen Schularten. Die Spartenausbildung im Sonderpädagogischen Bereich wird ebenfalls vom Institut für Ausbildung verantwortet.

Der Erwerb der Kompetenzen erfolgt durch theoretische und praktische Studien. Die Ausbildungsmethoden sind praxisbezogen, persönlichkeitsorientiert, wissenschafts-orientiert und reflexiv.

Besondere Bedeutung kommt dabei der Entwicklung eines professionellen pädagogischen relevanten Selbstkonzepts zu.

Neben den berufspraktischen, didaktischen und wissenschaftlichen Studien steht die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden im Zentrum der pädagogischen Ausbildung.

ZIELE:

Primäres Ziel ist die Qualitätssicherung der Lehr- und Lernprozesse in der Ausbildung, um den Studentinnen und Studenten optimale Chancen für Leben und Beruf zu eröffnen.

- Umfassende theoretische und praktische Kenntnisse der einzelnen Fachgebiete und verwandter Bereiche, insbesondere in den durch die Studienpläne vorgesehenen Gebieten
- Bereitschaft und Fähigkeit zur Auseinandersetzung und damit verbundenen gesellschaftsrelevanten Fragen und Problemen
- Fähigkeit weiterführender Studienangebote zu nützen
- Fähigkeit zu methodisch-didaktisch geleitetem Planen, Durchführen und Evaluieren unterrichtlicher Handlungssituationen
- Offenheit und Engagement im Bereich des multikulturellen Denkens, sozialem Lernens und Handelns
- Sensibilität für bildungsrelevante gesellschaftliche Problemstände
- Fähigkeit zum Aufrechterhalten einer umfassenden persönlichen Psychohygiene

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN

1100 Wien, Grenzackerstraße 18 (Einfahrt Daumegasse)
Tel.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2003 ~ Fax.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2004
www.phvienna.at ~ E-Mail: rektorat@phvienna.at

INSTITUT für SCHULPRAKTISCHE STUDIEN - APS

LEITBILD:

Das Institut für Schulpraktische Studien ist eine lernende und sich entwickelnde Organisation, die aufbauend auf dem Profil der Pädagogischen Hochschule Wien im Rahmen der Schulpraktischen Studien Studierende für die Lehrämter an Volksschulen, Hauptschulen, Polytechnischen Schulen und Sonderschulen im Sinne einer umfassenden Berufsausbildung für die Tätigkeit als Unterrichtende und Erziehende qualifiziert.

Wir sehen die Schulpraktischen Studien vom ersten Semester an als wissenschaftsorientiertes Kernelement eines integrativ konzipierten Studiums. Der Theorie-Praxis-Verknüpfung kommt dabei große Bedeutung zu, fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse werden im Rahmen der Schulpraktischen Studien mit zu erwerbender beruflicher Handlungskompetenz verknüpft. Schulpraktische Studien stellen das Finden, Erproben und Reflektieren praktikabler Wege unter dem Aspekt größt möglicher Selbstverantwortung der Studierenden in den Mittelpunkt. Betreuung, Begleitung, vor allem aber kritische Beratung sind zentrale Bestandteile des Konzepts des Instituts.

Die beiden dem Institut eingegliederten Praxisschulen (Volksschule und Haupt-schule / Kooperative Mittelschule) verstehen sich als Didaktische Werkstätten der Pädagogischen Hochschule Wien, die Studierende im Rahmen der Schulpraktischen Studien in die Erziehungs- und Unterrichtspraxis einführen, an einer berufsnahen schulpraktischen Ausbildung mitwirken und kontinuierlich neue Wege der Unterrichtsgestaltung erproben.

Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit dem Institut für Forschung, Schulentwicklung und Innovation schul- und unterrichtsbezogene Forschungsvorhaben im Bereich der Aufgabenstellung des Instituts initiiert, geplant und durchgeführt.

Wir erfüllen unseren Bildungsauftrag mit dem Anspruch der Exzellenz und Nachhaltigkeit und berücksichtigen die Folgen von Forschung und Entwicklung.

Wir sind offen gegenüber pädagogischen Innovationen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Aktualität und Kongruenz von Inhalt und Methode werden angestrebt.

Wertschätzung und Respekt in der Interaktion sind unverzichtbar, nachvollziehbare Organisations- und Kommunikationsstrukturen werden angestrebt. Alle am Institut Tätigen sind einem umfassenden Qualitätsmanagement verpflichtet.

Ein wesentlicher Faktor für die Weiterentwicklung des Instituts ist die konsequente und enge Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene mit lehrerinnen- und lehrerbildenden Hochschulen und Universitäten.

ZIELE:

Zentrales Ziel ist es in den Schulpraktischen Studien die berufliche Handlungs-kompetenz der Studierenden im „learning by reflective doing“ professionell aufzu-bauen und langfristig und zielgerichtet zu fördern. Von Beginn ihres Studiums weg werden Studierende mit der Praxis des Schulalltags konfrontiert. Es gilt sie zu befähigen, Praxis durch systematische Reflexion in Orientierung an wissenschaftlichen Theorieansätzen verstehen zu lernen und dies als wichtigen Baustein von zu erwerbender Handlungskompetenz zu begreifen, die

Lehrerinnen und Lehrer benötigen, um einen modernen Unterricht in einer Zeit tief greifender Veränderungen aktiv gestalten zu können.

In den Schulpraktischen Studien sollen Studierende

- sich der Verantwortung gegenüber Kindern bewusst werden,
- sich mit Fragen des Lehrens und Lernens in der Schule auseinandersetzen,
- Handlungskonzepte für Schule und Unterricht anbahnen und reflektieren,
- sich für die Tätigkeit als Unterrichtende und Erziehende qualifizieren,
- Unterricht beobachten, analysieren, planen, durchführen und auswerten,
- schrittweise in eine berufsspezifische Grundhaltung hineinwachsen und
- die Basis schaffen, sich beruflich lebenslang weiter zu bilden und zu entwickeln.

Zur Erreichung der Ziele ist es notwendig:

- Schulpraktische Studien professionell zu planen, zu organisieren, durchzuführen und permanent zu evaluieren
- die Belange der Schulpraktischen Studien mit dem jeweiligen Stadt- bzw. Landesschulrat zu kommunizieren bzw. zu koordinieren
- die Ausbildung und Qualifizierung der Praxislehrerinnen und Praxislehrer in Absprache mit dem jeweiligen Stadt- bzw. Landesschulrat auszurichten
- Die (Weiter-)Entwicklung der Curricula für die Schulpraktischen Studien und für die Aus- und Fortbildung der Praxislehrerinnen und Praxislehrer voranzutreiben
- für die Lehrenden des Instituts, die für die inhaltliche Vorbereitung, Durchführung, Betreuung, Auswertung und ordnungsgemäße Anerkennung der Schulpraktischen Studien verantwortlich sind, ein kontinuierliches Weiterqualifizierungsangebot anzubieten
- die inhaltliche und organisatorische Abstimmung zwischen Studium und Schulpraktischen Studien zu begleiten
- eine Übersicht von Praktikumsplätzen (Erhebung der Praxislehrerinnen und -lehrer) zu erstellen und laufend zu aktualisieren
- eine studienbegleitende Informations- und Aufgabensammlung (Portfolio) für Studierende zu erarbeiten und ständig weiterzuentwickeln
- Studierende bei der Absolvierung der Schulpraktischen Studien professionell zu betreuen
- eine Datenbank über die Praktika der Studierenden zu führen
- Öffentlichkeitsarbeit, Informations- und Publikationstätigkeit zu leisten
- Informations- und Präsentationsfunktion im Rahmen internationaler Zusammenarbeit wahrzunehmen
- Konferenzen, Planungs- und Koordinationsgespräche zwischen Studierenden, Praxislehrerinnen und Praxislehrern und den Lehrenden des Instituts zu organisieren und internationale Praktika zu managen

INSTITUT für AUSBILDUNG (Berufsbildung)

LEITBILD:

Das Institut für Ausbildung für das berufsbildende Schulwesen (Berufsbildende Pflichtschulen, Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen) ist aufbauend auf dem Profil der Pädagogischen Hochschule Wien verantwortlich für die Ausbildung zu Lehrämtern an Berufsbildenden Schulen gem. Hochschulgesetz 2005 und Curriculaverordnung 2006. Dies bezieht zusätzliche Lehrbefähigungen und zweite Lehrämter in diesem Bereich ein.

Diese Lehrer/innen/ausbildungen, die einen hohen Innovationsgrad aufweisen, erfordern neben permanenter Auseinandersetzung, Spezialisierung und gegebenenfalls auf wissenschaftlichen Grundsätzen basierender Forschung im fachlichen Bereich (Fachkompetenz) eine umfassende humanwissenschaftliche Ausbildung, die didaktische und fachdidaktische Elemente umschließt (pädagogische Kompetenz). Zentral für die fachliche und pädagogische Arbeit ist die Bereitschaft und Fähigkeit zur ständigen Selbstreflexion und erforderlichen intra- und interpersonalen Weiterentwicklung (personale Kompetenz).

ZIELE:

Primäres Ziel ist die Qualitätssicherung der Lehr- und Lernprozesse in der Ausbildung, um den Studentinnen und Studenten optimale Chancen für Leben und Beruf zu eröffnen.

- Umfassende theoretische und praktische Kenntnisse der einzelnen Fachgebiete und verwandter Bereiche, insbesondere in den durch die Curricula vorgesehenen Studienfachbereiche
- Bereitschaft und Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Fragen und Problemen
- Bereitschaft und Fähigkeit, facheinschlägigen Unterricht im Rahmen europäischer Bildungssysteme zu erteilen
- Fähigkeit zu methodisch-didaktisch geleitetem Planen, Durchführen und Evaluieren unterrichtlicher Handlungssituationen
- Flexibilität bei zielgruppenorientierter Gestaltung von Lehr- und Lernarrangements
- Sensibilität für berufliche Integrations- und Rehabilitationsaufgaben
- Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit (einschließlich Konfliktbewältigung mit Frustrationstoleranz)
- Fähigkeit zum Aufrechterhalten einer umfassenden persönlichen Psychohygiene

Die berufspädagogische Unterrichtspraxis findet

- a) für die im Dienststand befindlichen Lehrerinnen und Lehrer/Studentinnen und Studenten (Berufsschulpädagogik und technisch gewerbliche Pädagogik) in den jeweiligen Stammschulen (Wien / Niederösterreich / Burgenland) der Student/inn/en statt /begleiteter Schuldienst)
- b) für die Student/inn/en (Informations- und Kommunikationspädagogik, Ernährungspädagogik, Mode und Designpädagogik) in den jeweiligen Schularten (Praxisschulen in Wien / Niederösterreich / Burgenland) statt.

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN

1100 Wien, Grenzackerstraße 18 (Einfahrt Daumegasse)
Tel.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2003 ~ Fax.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2004
www.phvienna.at ~ E-Mail: rektorat@phvienna.at

INSTITUT für PERSONALENTWICKLUNG 1 (Grundstufe, Vorschule)

LEITBILD:

Das Institut für Personalentwicklung 1 (Grundstufe, Vorschule) ist aufbauend auf dem Profil der Pädagogischen Hochschule Wien Kompetenzzentrum für lebens- und berufsbegleitendes Lernen der Lehrenden, die an Volksschulen und Sonderschulen unterrichten sowie der Kindergärtnerinnen und Kindergärtner, die die Vorschulerziehung betreuen.

Fortbildung darf für die Lehrerin und den Lehrer, die Kindergärtnerin und den Kindergärtner nicht nur Erfüllung der Dienstpflicht bedeuten, sondern muss vielmehr die Grundlage eines engagierten, kreativen, dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Unterrichts einer geistig offenen Lehrerpersönlichkeit sein.

Wir sehen es daher als unsere Aufgabe, bedarfsorientierte Angebote auf der Basis unterrichtsbegleitenden Lernens unter ständiger Beachtung der aktuellen gesellschaftlichen, pädagogischen und bildungspolitischen Entwicklungen zu erstellen, die den vielfältigen Anforderungen, wie sie für das allgemeinbildende Schulwesen in der Grundstufe sowie im Bereich der Vorschulerziehung typisch sind, gerecht werden.

Die Vermittlung von Wissen, Handlungskompetenz, Reflexionskompetenz und beruflicher Haltung sind Kernpunkte der Fortbildung.

ZIELE:

Oberstes Ziel ist die Qualitätssicherung und –verbesserung der Lehr- und Lernprozesse in der Schule sowie im Rahmen der Vorschulerziehung, um unseren Schülerinnen und Schülern optimale Chancen für Leben und weitere Bildung zu eröffnen.

In diesem Sinn ist die Professionalisierung der Lehrenden unbedingt erforderlich.

Diese umfasst insbesondere:

- eine zeitgemäße humanwissenschaftliche Fort- und Weiterbildung
- eine zeitgemäße fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fort- und Weiterbildung
- eine zeitgemäße Fort- und Weiterbildung auf sozialem Gebiet
- die Ausbildung zum Praxislehrer und zur Praxislehrerin im Schul- und Unterrichtspraktikum in dem Schulbereich, für den das Institut verantwortlich ist.

Zur Erreichung dieser Ziele ist notwendig:

- die Stützung der Fortbildung durch praxisgerechte Internetplattformen
- die Festlegung geeigneter Instrumente, um künftig die Effektivität der Fortbildungsmaßnahmen beurteilen zu können
- die Festlegung von Qualifikationskriterien für Vortragende im Rahmen der Lehrer- und Lehrerinnenfortbildung
- die Zusammenarbeit mit den Schulen und der Schulaufsicht, mit den Instituten an der Pädagogischen Hochschule Wien, mit anderen postsekundären Einrichtungen und der Wirtschaft

- die Durchführung wissenschaftlicher berufsfeldbezogener Forschungsprojekte im Bereich der Pädagogik und Didaktik und damit die Mitwirkung an der Schulentwicklung

INSTITUT für PERSONALENTWICKLUNG 2 (SEKUNDARSTUFE I)

LEITBILD:

Das Institut für Personalentwicklung 2 (Sekundarstufe I) ist aufbauend auf dem Profil der Pädagogischen Hochschule Wien Kompetenzzentrum für lebens- und berufsbegleitendes Lernen der Lehrenden, die an Hauptschulen, Sonderschulen (Sekundarstufe I), Polytechnischen Schulen und Allgemeinbildenden Höheren Schulen (Sekundarstufe I) unterrichten.

Fortbildung darf für die Lehrerin und den Lehrer nicht nur Erfüllung der Dienstpflicht bedeuten, sondern muss vielmehr die Grundlage eines engagierten, kreativen, dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Unterrichts einer geistig offenen Lehrerpersönlichkeit sein. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe, bedarfsorientierte Angebote auf der Basis unterrichtsbegleitenden Lernens unter ständiger Beachtung der aktuellen gesellschaftlichen, pädagogischen und bildungspolitischen Entwicklungen zu erstellen, die den vielfältigen Anforderungen, wie sie für das allgemeinbildende Schulwesen in der Sekundarstufe I typisch sind, gerecht werden.

Die Vermittlung von Wissen, Handlungskompetenz, Reflexionskompetenz und beruflicher Haltung sind Kernpunkte der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung.

ZIELE:

Oberstes Ziel ist die Qualitätssicherung und –verbesserung der Lehr- und Lernprozesse in der Schule, um unseren Schülern und Schülerinnen optimale Chancen für Leben, Beruf und weitere Bildung zu eröffnen.

In diesem Sinn ist die Professionalisierung der Lehrenden unbedingt erforderlich.

Diese umfasst insbesondere:

- eine zeitgemäße humanwissenschaftliche Fort- und Weiterbildung
- eine zeitgemäße fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fort- und Weiterbildung
- eine zeitgemäße Fort- und Weiterbildung auf sozialem Gebiet
- die Ausbildung zum Praxislehrer und zur Praxislehrerin im Schul- und Unterrichtspraktikum in dem Schulbereich, für den das Institut verantwortlich ist.
- die Einführung der Neulehrerinnen und Neulehrer und Unterrichtspraktikantinnen und –praktikanten in ihre beruflichen Aufgaben

Zur Erreichung dieser Ziele ist notwendig:

- die Stützung der Fortbildung durch praxisgerechte Internetplattformen
- die Festlegung geeigneter Instrumente, um künftig die Effektivität der Fortbildungsmaßnahmen beurteilen zu können
- die Festlegung von Qualifikationskriterien für Vortragende im Rahmen der Lehrerinnen und Lehrerfortbildung
- die Zusammenarbeit mit den Schulen und der Schulaufsicht, mit den Instituten an der Pädagogischen Hochschule Wien, mit anderen postsekundären Einrichtungen und der Wirtschaft

- die Durchführung wissenschaftlicher berufsfeldbezogener Forschungsprojekte im Bereich der Pädagogik und Didaktik und damit die Mitwirkung an der Schulentwicklung

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN

1100 Wien, Grenzackerstraße 18 (Einfahrt Daumegasse)
Tel.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2003 ~ Fax.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2004
www.phvienna.at ~ E-Mail: rektorat@phvienna.at

INSTITUT für PERSONALENTWICKLUNG 3 (Sekundarstufe II mit Schwerpunkt Berufspädagogik)

LEITBILD :

Das Institut für Personalentwicklung 3 (Sekundarstufe II mit Schwerpunkt Berufspädagogik) ist aufbauend auf dem Profil der Pädagogischen Hochschule Wien Kompetenzzentrum für lebens- und berufsbegleitendes Lernen der Lehrenden, die an Berufsschulen, Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen, Höheren Anstalten der Lehrerbildung und der Erzieherbildung sowie an Allgemeinbildenden Höheren Schulen in der Sekundarstufe II unterrichten sowie von Personen, die in allgemein pädagogischen Angelegenheiten der Betreuung von Kindern und Jugendlichen tätig sind (mit Ausnahme der in das Institut für Personalentwicklung 1 [Grundstufe, Vorschule] fallenden Zuständigkeiten).

Fortbildung darf für Lehrerinnen und Lehrer bzw. Personen, die in pädagogischen Berufsfeldern tätig werden, nicht nur Erfüllung der Dienstpflicht bedeuten, sondern muss vielmehr die Grundlage eines / einer engagierten, kreativen, dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Unterrichts bzw. Betreuung sein. Sie unterstützt die Entwicklung einer geistig offenen Persönlichkeit.

Wir sehen es daher als unsere Aufgabe, bedarfsorientierte Angebote auf der Basis unterrichtsbegleitenden Lernens unter ständiger Beachtung der aktuellen gesellschaftlichen, pädagogischen, wirtschaftlichen, technologischen und bildungspolitischen Entwicklungen zu erstellen, die den vielfältigen Anforderungen, wie sie für das Schulwesen in der Sekundarstufe II typisch sind, gerecht werden.

Die Vermittlung von Wissen, Handlungskompetenz, Reflexionskompetenz und beruflicher Haltung sind Kernpunkte der Fortbildung.

Insbesondere im Bereich der Berufspädagogik ist eine Vernetzung und Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen zwingend erforderlich, um eine aktuelle, praxisnahe und dem Stand der jeweiligen Fachwissenschaft entsprechende Fortbildung zu gewährleisten.

ZIELE:

Oberstes Ziel ist die Qualitätssicherung und –verbesserung der Lehr- und Lernprozesse in der Schule, um unseren Schülerinnen und Schülern optimale Chancen für Leben und Beruf zu eröffnen.

In diesem Sinn ist die Professionalisierung der Lehrenden unbedingt erforderlich.

Diese umfasst insbesondere:

- eine zeitgemäße fachliche Fort- und Weiterbildung, die insbesondere im Bereich der Berufspädagogik wissenschaftlich fundiert und stark praxisorientiert ist (mit Bezug auf die künftigen Berufsfelder der Schülerinnen und Schüler)
- eine zeitgemäße pädagogisch- didaktische Fort- und Weiterbildung unter besonderer Berücksichtigung der Fachdidaktik im Bereich der Berufspädagogik
- eine zeitgemäße Fort- und Weiterbildung auf sozialem Gebiet
- die Einführung der Neulehrerinnen und Neulehrer und Unterrichtspraktikantinnen und -praktikanten in ihre beruflichen Aufgaben
- die Ausbildung zur Betreuungslehrerin und zum Betreuungslehrer im Schul- und Unterrichtspraktikum an Allgemeinbildenden Höheren Schulen, Berufsbildenden

Mittleren und Höheren Schule sowie Höheren Anstalten der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und der Erzieherinnen- und Erzieherbildung.

Zur Erreichung dieser Ziele ist notwendig:

- die Stützung der Fortbildung durch praxisgerechte Internetplattformen
- die Festlegung geeigneter Instrumente, um künftig die Effektivität der Fortbildungsmaßnahmen beurteilen zu können
- die Festlegung von Qualifikationskriterien für Vortragende im Rahmen der Lehrerinnen und Lehrerfortbildung
- die Zusammenarbeit mit den Schulen und der Schulaufsicht, mit den Instituten an der Pädagogischen Hochschule Wien, mit anderen postsekundären Einrichtungen und der Wirtschaft
- die Durchführung wissenschaftlicher berufsfeldbezogener Forschungsprojekte und damit die Mitwirkung an der Schulentwicklung

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN

1100 Wien, Grenzackerstraße 18 (Einfahrt Daumegasse)
Tel.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2003 ~ Fax.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2004
www.phvienna.at ~ E-Mail: rektorat@phvienna.at

INSTITUT für FORSCHUNG, SCHULENTWICKLUNG und INNOVATION

LEITBILD:

Das Institut für Forschung, Schulentwicklung und Innovation ist aufbauend auf dem Profil der Pädagogischen Hochschule Wien das Kompetenzzentrum für sämtliche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in pädagogischen Berufsfeldern.

Wir sehen die Verbindung von Lehre und Forschung als grundlegendes Qualitätsmerkmal der Pädagogischen Hochschule Wien. Daher bildet das Institut eine entsprechende Infrastruktur, die sicherstellt,

- dass institutionelle Rahmenbedingungen geschaffen werden,
- dass die formalen Qualifikationen der forschenden Lehrenden sichergestellt werden,
- dass die Ergebnisse der Forschungstätigkeit sowohl in der Scientific Community disseminiert als auch der schulischen Praxis vermittelt werden und
- dass auch die „studentische“ Forschung und das forschende Lernen einen wesentlichen Stellenwert im hochschulischen Geschehen haben.

Das Institut initiiert, fördert und betreut zukunftssträchtige und Erfolg versprechende Projekte der Pädagogischen Hochschule Wien und ist dazu auch um Vernetzung mit Profit- und Non-Profit-Organisationen bemüht.

Darüber hinaus ist es Aufgabe des Institutes, die Schulen bei der Umsetzung innovativer Maßnahmen zu beraten und zu begleiten.

ZIELE:

Oberstes Ziel des Instituts für Forschung, Schulentwicklung und Innovation ist die Installierung einer aktiven Forschungspolitik der Pädagogischen Hochschule Wien nach innen und nach außen. Dazu sind jeweils die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen zu entwickeln und zu sichern.

Dies umfasst insbesondere:

- Forschungsstrategien und –ergebnisse sowie Qualitätskriterien für Forschung werden permanent evaluiert und in der Hochschule kommuniziert.
- Formale Forschungsqualifikationen für das Personal werden ausgearbeitet und fließen in eine intensive Personalentwicklung im Bereich Forschungskompetenz ein.
- Die interne Forschungsorganisation wird durch Instrumente und Entscheidungsstrukturen, durch zukunftssträchtige Forschungsthemen und durch Initiierung von Forschungsk Kooperationen entdeckt und entwickelt.
- Ressourcen für Forschung werden in einer Weise verteilt, die transparent ist und weitere Forschung stimuliert.

- Die Einrichtung von Forschungsschwerpunkten, in denen die Forschungsanstrengungen gebündelt werden, wird auf die Schwerpunktsetzung der Hochschule abgestimmt.
- Forschung und Lehre in den Bereichen der Ausbildung und Fortbildung werden verbunden. Die Wiener Lehrerinnen und Lehrer sollen als Angehörige eines „professionellen“ Berufs in der Lage sein, Zustandekommen und Ergebnisse der berufsrelevanten Forschung zu verstehen und nachzuvollziehen und sie für die Beobachtung, Auswertung und Reflexion der eigenen Praxis heranziehen.
- Qualitätskriterien für Forschung an der Pädagogischen Hochschule Wien werden in jedem Institut ausgearbeitet und fließen in das gesamte Forschungsprofil der Pädagogischen Hochschule Wien ein.
- Qualitätssicherungsmechanismen zur Entdeckung von Ungewichtigkeiten bzgl. Forschungsansätzen und Forschungsleistungen bzw. Mängel in der Forschungspraxis innerhalb der Institution werden eingerichtet.
- Gezielte Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Forschungsqualifikation sichert die Qualität der Forschungsergebnisse.
- Ein Forschungsförderungskonzept mit Ressourcenpool, gezielten internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen, Kooperation mit anderen Forschungsinstitutionen, projektbezogenen Einladungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Stipendien für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Vernetzungen mit anderen Institutionen sichert die Rahmenbedingungen für Forschungen an der Pädagogischen Hochschule Wien.
- Mitgliedschaften der Institution aber auch der Forscherinnen und Forscher selbst in wissenschaftlichen Gesellschaften und Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen werden angestrebt.
- Die Einbeziehung der Studierenden in F&E-Projekte ist integrierter Bestandteil aller Studien.
- Die Installierung der Forschungsdatenbank www.dbf.at am Standort Pädagogische Hochschule Wien sichert einen Vergleich der Forschungsleistung im gesamten pädagogischen Forschungsfeld.
- Recherche und Beobachtung aktueller pädagogischer Fragestellungen auf nationaler und internationaler Ebene werden durchgeführt.
- Ein Pool von Expertinnen und Experten für aktuelle Fragen der Schulentwicklung und für innovative Prozesse wird aufgebaut.
- Veranstaltungen zum Thema „Schule als pädagogischer Dienstleistungsbetrieb“ werden geplant und durchgeführt.
- Ein Netzwerk der Pädagogischen Hochschule Wien mit sozialen und wirtschaftlichen Organisationen des Landes wird aufgebaut und Netzwerkveranstaltungen organisiert.
- Schulen werden zur Planung, Durchführung und Evaluation von innovativen pädagogischen Maßnahmen ermutigt, Innovationsprozesse werden bei ihrer Umsetzung inhaltlich und organisatorisch begleitet.

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN

1100 Wien, Grenzackerstraße 18 (Einfahrt Daumegasse)
Tel.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2003 ~ Fax.: +43 (0) 1 / 601 18 – 2004
www.phvienna.at ~ E-Mail: rektorat@phvienna.at

ZENTRUM für QUALITÄTSMANAGEMENT und ORGANISATIONSENTWICKLUNG

LEITBILD:

Weite Bereiche der Forschung und Lehre in den Vorgängerorganisationen der Pädagogischen Hochschule Wien (BPA, PA, PIB, PI) und der Schulen aller Schultypen in Raum Wien waren schon bisher von einem umfassenden Qualitätsbewusstsein geprägt. In Zukunft gilt es dieses Bewusstsein noch stärker auszubauen und zu verankern.

Wir sehen es daher als unsere langfristige Aufgabe, bedarfsorientiertes Service anzubieten:

- Die Pädagogische Hochschule beim Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems zu unterstützen.
- In der Lehre und der Forschung Instrumente der (Online-)Evaluation den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen und diese zu trainieren, damit Sie ihre eigene Arbeit reflektieren und weiterentwickeln können.
- Die Pädagogische Hochschule Wien in ihrer Organisationsentwicklung durch Beratungs- und Aus- sowie Fortbildungsangeboten zu unterstützen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu befähigen ein eigenes umfassendes Qualitätssystem aufzubauen, um zukunftsweisende Entscheidungen und Maßnahmen zielgerichtet vornehmen zu können.

Umfassendes Qualitätsmanagement bedeutet, durch Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studentinnen und Studenten einen auf Zahlen, Daten und Fakten basierenden Qualitätsrahmen aufzubauen, diesen als Regelkreis zu sehen und kontinuierlich gemeinsam weiter zu entwickeln.

Qualitätssicherung bedeutet die Durchführung von Evaluation und die Integration der Ergebnisse in zukunftsweisende Entscheidungen und Maßnahmen. Inhaltlich bedeutet dies für Personen, die an der Pädagogischen Hochschule Wien in Verwaltung, Forschung oder Lehre tätig sind, spezifische Standards als Referenzmaß in die persönliche Arbeit einzubeziehen und sich so einer Diskussion über die Qualität der eigenen Arbeit zu stellen.

Alle diese Tätigkeitsfelder müssen im Kontext der strategischen Entwicklungen des österreichischen Bildungssystems und der regionalen Bedürfnisse der Wiener Schulen sowie vernetzt mit internationalen Anstrengungen zur Verbesserung der Bildungssysteme gesehen werden.

ZIELE:

Oberstes Ziel ist die Qualitätssicherung und –verbesserung der Lehr- und Lernprozesse in der Pädagogischen Hochschule Wien. In diesem Sinn ist die Professionalisierung der Lehrenden sowie der Führungskräfte unbedingt erforderlich.

Diese umfasst insbesondere:

- moderne Qualitätsmanagementsysteme anwenden zu können,
- die eigene Arbeit zu reflektieren und daraus Erkenntnisse zu ziehen,
- Instrumente zur Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterführung und zur Organisationsentwicklung anwenden zu können,
- Evaluation und Qualitätssicherung als ein Instrument der Entwicklung zu verstehen und nicht als eines der personenbezogenen Kontrolle.

Zur Erreichung dieser Ziele ist notwendig:

- die Führungskräfte und Lehrerinnen und Lehrer entsprechend aus- und fortzubilden,
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lehre und Verwaltung in der Pädagogischen Hochschule Wien mit Methoden der Qualitätsentwicklung vertraut zu machen,
- die Stützung der Aus- und Fortbildung im Bereich Qualitätsmanagement durch praxisgerechte Internetplattformen,
- der Aufbau eines Wissensmanagementsystems an der Pädagogischen Hochschule Wien,
- die Festlegung geeigneter Instrumente der Evaluation und Qualitätssicherung, um künftig die Effektivität der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen beurteilen zu können,
- die Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht, mit den Instituten und Zentren und Verwaltung an der Pädagogischen Hochschule Wien, mit anderen postsekundären Einrichtungen sowie der Wirtschaft,
- die Vernetzung des Zentrums mit nationalen und internationalen Einrichtung der Qualitätsentwicklung,
- die Durchführung wissenschaftlicher berufsfeldbezogener Forschungsprojekte im Bereich der Qualitätsentwicklung.

ZENTRUM für MEDIENPÄDAGOGIK

LEITBILD:

Das Zentrum für Medienpädagogik unterstützt Lehrende und Studierende bei ihrer wissenschaftlichen und berufspraktischen Arbeit sowohl in medienpädagogischer als auch in medientechnischer Hinsicht. Die Angebote des Zentrums sind darauf ausgerichtet, Medien und Informations- und Kommunikationstechnologien selektiv und adäquat in der Praxis des Lehrens und Lernens einzusetzen.

Schwerpunkte liegen sowohl im Bereich der kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit Medienangeboten als auch im Bereich des kreativen und multimedialen Gestaltungsrepertoires. In diesem Zusammenhang steht auch die Analyse des Einsatzes von Medienangeboten und führt zu der Fragestellung inwieweit durch den Einsatz (multi-)medialer Lernumgebungen Lernprozesse initiiert werden können.

Von Bedeutung im Bereich des Diskurses um Medien ist auch die philosophische Fragestellung: „Wie prägen Medien die Wirklichkeit?“

Als wesentlicher Aspekt wird die Integration in sämtliche Bereiche der Pädagogischen Hochschule (Aus- und Weiterbildung, Forschung, Schulpraktische Studien, Institute für Personalentwicklung, Qualitätsmanagement, etc.) gesehen. Die Aktualität der Angebote wird durch begleitende Forschungsvorhaben abgesichert.

ZIELE:

Aus- und Weiterbildung

- Planung, Organisation und Durchführung verpflichtender Angebote für Studierende (Ausbildung)
- Planung, Organisation und Durchführung erweiterter Angebote für Studierende (Weiterbildung)
- Durchführung von Projekten
- Zusammenarbeit mit allen Instituten, Abteilungen und Fachbereichen der PH
- Zusammenarbeit mit anderen Körperschaften (z.B.: Bildungseinrichtungen, wirtschaftliche Einrichtungen, usw.)

Unterstützung der Lehrenden

- Planung, Organisation und Durchführung von Blended-Learning-Aktivitäten (§6 HCVO: *Einbeziehung von Formen des Fernstudiums und von elektronischen Lernumgebungen*)
- Beratung bei der Entwicklung und Erstellung von (digitalen) Medien (z. B.: Bild-, Video-, Audiodateien für Präsentationen oder für Unterrichtszwecke)

- Schulungen für alle Mitarbeiter der PH (auch für Verwaltungspersonal) zu aktuellen Themen (z.B.: Datenschutz, Datensicherheit (Viren usw.))
- Einsatz von Lernplattformen
- Statistik (Onlinefragebögen, Möglichkeiten der qualitativen und quantitativen Auswertung von Erhebungen mit Computerunterstützung)

Forschung

- Planung, Organisation und Durchführung von Forschungsvorhaben mit medienpädagogischen und medienpsychologischen Schwerpunkten im Rahmen der Pädagogischen Hochschule (Diplomarbeiten, Evaluation von Medienangeboten, Entwicklung von Medienangeboten)
- Zusammenarbeit mit anderen in- und ausländischen Institutionen (Wirtschaft und Bildung) in Forschungs- und Entwicklungsvorhaben

Technik

- Planung, Installation und Wartung der weiten bzw. lokalen Netzwerke
- Installation und Wartung von Programmen, auf die von außen zugegriffen werden muss (z. B.: Inskription, Noteneingabe, Lernplattform, Online Statistikprogramme, Homepage, usw.)
- Hard- und Softwarebetreuung der Computersäle (Kustodiat), der Lehrsäle, der Professorinnen- und Professorenzimmer und der Verwaltung
- Wartung und Ausgabe unterschiedlicher (traditioneller) Medien

Büro für Internationale Kontakte

LEITBILD:

Das Büro für internationale Kontakte ist aufbauend auf dem Profil der Pädagogischen Hochschule Wien Kompetenzzentrum für sämtliche internationale Kontakte in pädagogischen Berufsfeldern.

ZIELE:

- Sichtbarmachung der Pädagogischen Hochschule Wien im europäischen Bildungsraum durch strategischen Ausbau und Konsolidierung eines effektiven Netzwerks von internationalen Partnerorganisationen, mit dem Ziel der erfolgreichen Teilnahme an Mobilitätsmaßnahmen für Studierende und Dozentinnen und Dozenten und Projekten (COMENIUS, SOKRATES / ERASMUS, GRUNDTVIG, LEONARDO, DG-SANCO).
- Beantragung der ERASMUS-University-Charter (EUC), die für die Teilnahme an interuniversitären Mobilitätsmaßnahmen Voraussetzung ist; Sicherstellung der internen Qualität der mit der Charta eingegangenen Verpflichtungen.
- Sichten von Informationen, Erlässen u. ä. offizieller Stellen wie EU-Kommission / Nationalagentur / ÖAD, großer europäischer Bildungsorganisationen und Partnerinstitutionen mit dem Ziel, diese Informationen an den richtigen Personenkreis weiter zu leiten und organisationsinterne Fachsprache allgemein verständlich zu machen.
- In Zusammenarbeit mit dem Institut für Forschung, Schulentwicklung und Innovation und den anderen Instituten Projektangebote und Projektanträge filtern, inhaltlich und budgetär begleiten bzw. kontrollieren, mit dem Ziel unsere Lehrenden zur Teilnahme zu ermutigen und Chancen für internationale Forschungsarbeit, Vortragstätigkeit und Publikationen zu eröffnen.
- Beitrag zur Umsetzung der Bologna-Erklärung durch Sicherstellung gegenseitiger akademischer Anerkennung (ECTS) bei Mobilitätsmaßnahmen und der schrittweisen Umsetzung der Bologna-Anforderungen an unserer Institution.
- Information, Auswahl, akademische und soziale Betreuung aller an Mobilitätsmaßnahmen teilnehmenden Studierenden und Lehrenden.
- Verwaltung und Kontrolle der von der Kommission, der Nationalagentur und dem Ministerium zugeteilten Gelder für Mobilitäten und Projekte.

